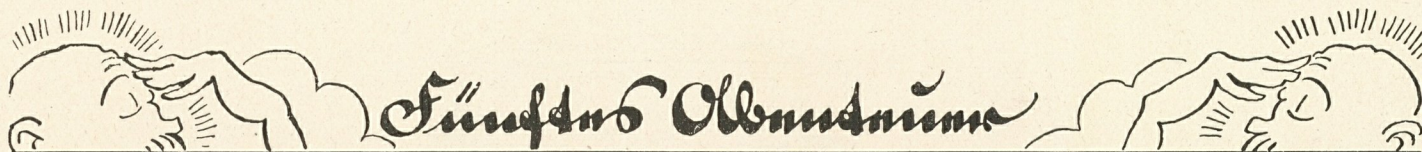


fahren. Ständig blieben Maschinen auf der Strecke liegen, weil sich die Lösche in der Rauchkammer bis zur Blasrohrhöhe angesammelt hatte und die Siederohre verstopfte. Dazu brannten ständig die Rauchkammern durch, weil die Lösche dort weiterglühte.

Ich hatte mir aber sofort ein richtiges Rezept ausgedacht. Mit Hilfe eines Umschalhahnes, den ich in die Auspuffrohre legte und eines Rohres in den Aschkasten erreichte ich, daß ganz nach Belieben der Auspuff bald zum Schornstein, bald umgekehrt zum Aschkasten herausging. Nun hatte mein Heizer nichts anderes mehr zu tun,

als während der Fahrt alle paar Minuten den Umschalhahn umzulegen. Zuerst flog die Kohle nach der Rauchkammer und blieb dort liegen, schaltete mein Heizer um, so flog die Kohle wieder von der Rauchkammer auf den Rost usw. Es ergab sich das Erstaunliche, daß mein Heizer überhaupt keine Kohlen mehr zuzuwerfen brauchte; denn sie flog ja im Kessel dauernd hin und her und wurde während jeder Fahrt mindestens 30—40 Mal hintereinander verbrannt. War das ein Erfolg! — Ich verpflichtete natürlich meinen Heizer strengstens auf Stillschweigen, damit das Geheimnis für immer gewahrt blieb.“



Fünftes Obsequium

Infundit das unblutige Eisenbahnspiel nicht zuviel an die Eisenbahn.

„Es wäre unverzeihlich, wenn ich in diesem Zusammenhange nicht des großen Erfinders Nottelmeyer gedenken wollte, der berufen war, das ganze Eisenbahnwesen in neue Bahnen zu lenken, wenn er nicht — viel zu früh für die Menschheit — beim Beweis der Richtigkeit seiner Ideen gestorben wäre. Nottelmeyer gedachte die Drehung der Erde für den Transport nutzbar zu machen, er wollte nicht, wie wir es unsinnigerweise tun, davonfahren, sondern im Gegenteil stehen bleiben, während die Erde aus eigener Kraft unter ihm weglief. Zu solchem Zweck hatte er das vollkommen reibungslose Fahrzeug erfunden.

Das erste Mal, als ich Nottelmeyer sah, wunderte ich mich, daß er ständig Qualmwolken von sich gab, ohne irgendwie sichtbar Tabak zu rauchen. Erst später stellte ich fest, daß ihm vor Gedanken buchstäblich der Schädel rauchte. Tabak oder Spirituosen genoß er nie, trotzdem entwickelte er im Kopf eine solche Hitze, daß er stets einen Ofenschirm mit sich führen mußte, um seine Zuhörer gegen Wärmeausstrahlung zu schützen. Sein Gedankengang ist leicht erklärt. Die Sonne geht jeden Tag scheinbar im Osten auf, im Westen unter. In Wirklichkeit dreht sich die Erde jeden Tag einmal um ihre Achse, also von Westen nach Osten. Bleibt man nun fest an dem Punkte stehen, wo man sich befindet, so gelangt man, ohne jeden Kraftaufwand nach Westen, d. h. die Erde dreht sich unter einem nach Osten fort.

Ich war als Betriebsfachmann dabei an jenem denkwürdigen Tage, als Nottelmeyer seinen reibungslosen Wagen vor einer Eisenbahnkommission hinter Spandau auf die Schienen stellte. Die Räder waren durch mächtige Holzkeile festgebremst, er schwang sich hinauf und erwartete das Zeichen der Abfahrt bzw. zum Stehenbleiben. In freudiger Zuversicht qualmte sein Schädel wie die stärkste Lokomotive. Wir riefen: „Stehe fest!“ und zogen die Keile unter seinen Rädern heraus. Er schwenkte noch seine Mütze und rief uns zu: „Fahrt lo.“. Das „s“ hörten wir schon gar nicht mehr, so schnell jagte er — bzw. jagten wir — davon. Da er alle Reibung vernichtet hatte, sauste der Erdball wie wahnsinnig unter ihm weg; wahrscheinlich ist er wenige Minuten darauf, je nach der Weichenstellung, an der französischen, belgischen oder holländischen Küste in das Meer gerast, wenn er nicht schon vorher zerschellte. Ehre seinem Andenken!

Um sich einen Begriff zu machen, welche Umwälzung

Nottelmeyers Erfindung hervorgerufen hätte, muß man nur einmal überlegen, wie sich alle Eisenbahndienstbezeichnungen hierdurch geändert hätten. Bei seiner Verkehrsmethode wäre nicht mehr eine Fahrkarte gelöst worden, sondern man hätte Standgeld entrichtet. Standesbeamte hätten den jetzigen Fahrdienst geleitet, an Stelle der Verkehrsordnung wären die Anstandsregeln getreten, Standgerichte hätten alle Transportvergehen geahndet

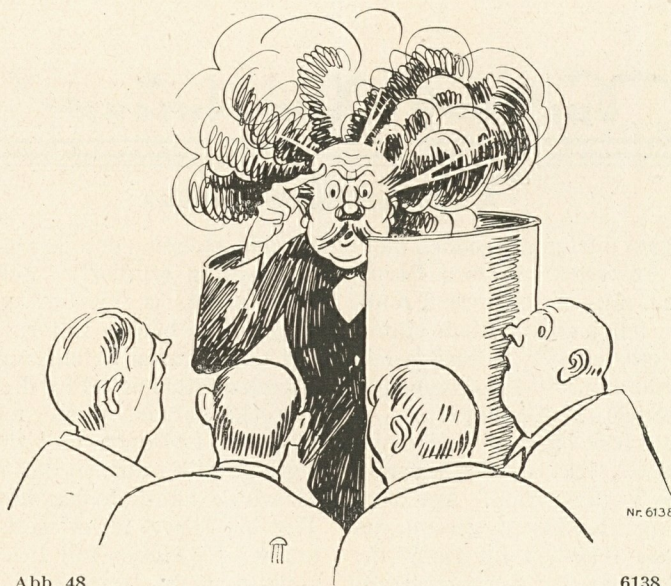


Abb. 48

Er entwickelte im Kopf eine solche Hitze, daß er stets einen Ofenschirm mit sich führen mußte, um seine Zuhörer gegen Wärmeausstrahlung zu schützen.

Nr. 613 B

6138